



VORSPIEL

UEFA-Cup-Spezial | Udinese Calcio | 18.09.08

EINLAUF

Hallo Westfalenstadion,
Hallo Südtribüne,
Hallo Block Drölf,

endlich wieder UEFA-Cup, endlich wieder international! Lange mussten wir auf diesen Tag warten, nun ist er endlich da. Hatten wir in den vergangenen Jahren immer mal wieder internationale (Top-) Gegner zu Gast, waren dies aber leider nur Vorbereitungsspiele, die wohl niemand so richtig ernst genommen hat. Doch heute ist das anders, heute kommt mit Udinese Calcio ein Verein aus Italien, der vielen sportlich eher unbekannt sein dürfte. Dennoch gilt es alle Kräfte zu mobilisieren, um eine gute Ausgangslage für das Rückspiel in 2 Wochen in Italien zu schaffen. Dort werden wir sicherlich einen geilen Tag haben, aber er wird auch nur richtig geil, wenn wir dort in die Gruppenphase einziehen, wo uns sicherlich noch einige gute internationale Touren erwarten werden.

In diesem Heft findet ihr neben der Vorstellung der Fanszene von Udine auch zwei Berichte aus früheren UEFA-Pokal-Tagen, die hoffentlich Lust auf mehr machen.

Nachfolgend noch ein Hinweis zu der beim Derby stattgefundenen „Choreo“: Beim letzten Derby gab es auf der Westtribüne eine „Choreo“ (sofern man das überhaupt so nennen darf). In den letzten Jahren haben wir immer wieder Choreos zu besonderen Spielen oder Anlässen vorbereitet, finanziert und durchgeführt. Das alles immer mit Hilfe der BVB-Fans auf der Südtribüne oder auf den Sitzplätzen. Auch gab es zu vielen der vergangenen Derbys entsprechende „würdige“ Choreos von uns zu bestaunen. Nach dem 12. Mai 2007, als wir selbst auf die optische Unterstützung verzichteten, wurden uns jedoch Choreos vom Verein verboten. Es gibt eine Absprache zwischen beiden Vereinen, wonach Choreos zu diesen besonderen Spielen nicht mehr erlaubt sind, da sie ja den Gegner provozieren könnten. Dass wir immer nur Pro-BVB-Aktionen gemacht haben, störte dabei wenig.

Am Samstag mussten wir dann zu unserem Erschrecken feststellen, dass auf den Sitzplätzen eine Pappchoreo gesteckt ist, wobei einfach nur die Bestuhlung nachgezeichnet wurde. Schnell verbreitete sich das Gerücht, dass der BVB diese selbst organisiert hatte. Hier kochte bei einigen von uns die Wut hoch, da es sich hierbei um eine Sache der Fans handelt, die man nicht erst verbieten kann, um sie dann selbst zu machen.

Der erste Ärger wurde dann aber noch von dem mehr als peinlichen und total unwürdigen Anblick der Choreo überstrahlt. Ein besonderes Spiel wie das Derby mit so einer Augenvergehwaltung zu starten erachten wir als Frechheit und absolut unwürdig für den BVB.

Auflage: 750 Exemplare - kostenlos | Nach dem Spiel zum Download unter www.the-unity.de

fanszene udinese calcio

Nachdem wir Euch in der letzten Ausgabe des Vorspiels die Stadt und den Verein aus Udine kurz vorgestellt haben, ist in der heutigen Ausgabe die Fanszene der Zebretter dran:

Die Fanszene der Curva Nord wird seit der Auflösung des Nord Kaos vor allem vom Collettivo Inc Udine, den Friulani al Seguito, den Supporters Udine, den Teddy Boys und den Ultras Udinese angeführt. Die Szene ist eine der kleineren in Italien, was nichts daran ändert, dass sie landesweit anerkannt und respektiert ist. Besonders bekannt ist Udine für ihre mitführende Rolle bei den Ultras Italia, welche die Squadra Azzurra supportet, wofür viele Mitglieder des Ex-Nord Kaos verantwortlich sind. Politisch sind große Teile der Kurve tendenziell am rechten Rand einzuordnen, wobei sich dies in der Regel im Support nicht bemerkbar macht.

Die Repression und die neuen Gesetze im italienischen Fußball betreffen die Udinesi natürlich genauso hart wie alle anderen, obwohl es - im Gegensatz zu vielen anderen, größeren Szenen - bis jetzt für die Jungs noch kein Reiseverbot zu Auswärtsspielen gegeben hat. Langjährige Freundschaften bestehen zu Vicenza und dem violetten Salzburg, wogegen man neben dem lokalen Feind Triestina vor allem auf die Szenen von Juventus und Bologna nicht gut zu sprechen ist. Für das Spiel in Dortmund rechnen die Italiener mit bis zu 2.000 Auswärtsfahrern, wobei eine genaue Prognose natürlich immer schwer ist.

Die Heimspiele trägt Udinese Calcio (Gründungsdatum 1896 und somit einer der ältesten Vereine Italiens) im Stadio Friuli aus, welches sich im Norden der Stadt (mit knapp 100.000 Einwohner die wichtigste Stadt in der Region Friaul) befindet und derzeit über ein offizielles Fassungsvermögen von 30.900 verfügt. Leider handelt es sich beim „Friuli“ um kein reines Fußballstadion, sondern vielmehr um ein Leichtathletikstadion, welches nur über der relativ imposanten Haupttribüne über ein Dach verfügt.



Foto: stadionwelt.de



Foto: calciopalermo.it

2



Westfalenstadion

UEFA-CUP 1992/1993

Borussia Anfang der 90er Jahre, das waren aufregende Zeiten. Vom schmutzigen Kickerkind hatte sich der Verein binnen weniger Jahre zum aufstrebenden Stern am deutschen Fußballhimmel entwickelt. Noch 1986 nur knapp dem Abstieg entronnen, zogen unsere Schwarzgelben ein Jahr später in den UEFA-Cup ein. 1989 folgte der DFB-Pokalsieg, im Jahr darauf die erneute europäische Teilnahme. Dann ein letztes Seuchenjahr unter Horst Köppel, bevor Ottmar Hitzfeld übernahm und den BVB zum Vizemeistertitel brachte. Nun sollte der UEFA-Pokal folgen. Wurde in der ersten Runde locker der maltesische Vertreter La Valetta rausgeworfen, warteten in der nächsten Runde schon unsere Freunde von Celtic Glasgow. Doch auch die konnten uns nicht aufhalten. Über Real Saragossa (unvergessen Kuttas blutdurchtränkter Turbanverband), AS Rom und den AJ Auxerre kämpfte sich Borussia ins Finale. Dort wartete das übermächtige Juventus Turin. Damals, 1993, wurden die UEFA-Cup-Endspiele noch im Hin- und Rückspiel ausgetragen und so war uns allen klar, dass wir der absolut krasse Außenseiter waren. Juve, die Mannschaft rund um Baggio, Vialli, Möller, Cesar, Kohler... und wir dagegen ohne echte Superstars. Das Hinspiel fand in Dortmund statt und es sollte ein tolles Fußballspiel werden, in dem uns die Italiener ihre Grenzen aufzeigten. Die frühe 1:0-Führung durch Michael Rummenigge ließ das Stadion (damals knapp 43.000 Zuschauer) explodieren, überall lagen sich Menschen in den Armen. Noch waren Stehplätze erlaubt und auf ihnen spielten sich wahnsinnige Szenen ab. Damals waren die bengalischen Fackeln noch geduldet, die Südtribüne leuchtete vor dem Spiel, es war ein verrücktes Bild. Im Gästebereich hatten sich die Juve-Ultras zu diesem Zeitpunkt noch mit der örtlichen Polizei „vergnügt“. Doch als uns die schwarzweißen auf dem Platz den Zahn zogen, gaben wir auf den Tribünen nicht auf. Wir feierten das Erreichen des Finals, wir feierten uns selbst. Wir feierten, dass wir mit 8.000 Fans beim Achtelfinale in Rom gewesen waren, wir feierten noch einmal jede Runde dieser Saison nach. Am Ende stand es 1:3 – wir waren ohne Chance auf dem Rasen.



Foto: Ballmann



Zum Rückspiel 14 Tage später fuhren und flogen trotzdem mehrere tausend Borussen und auch hier vertraten wir unsere Farben mehr als nur würdig. Waren wir vor dem Spiel im Stadion noch regelrecht feindselig empfangen worden, kippte die Stimmung nun. Die Juve-Tifosi, die das Finale vor dem Spiel mit einer Choreographie (für uns etwas völlig neues) begannen, beklatschten uns auf einmal. Wir hatten die ganze Halbzeit und auch die Pause hindurch gesungen, getanzt, geklatscht, gebrüllt – und auf einmal erhebt sich dieses trostlose Stadion delle Alpi zu einem immer lauter werdenden „Borussia! Borussia!“-Gesang aus den Heimkurven. Alle, die dabei waren, haben sich noch heute Gänsehaut, wenn sie daran denken. Auch dieses Spiel verloren unsere Jungs auf dem Platz – wir dagegen hatten gezeigt, dass wir wirklich eine große Nummer in Europa waren. Diese Saison begründete sicher auch den Mythos der BVB-Fans innerhalb Europas. Ein Mythos, der nur wenige Jahre wirklich hielt, was er versprach, der aber phasenweise noch heute Bestand hat.



Foto: McStay

Kopenhagen 1993

Nach unserer grandiosen UEFA-Pokal-Saison 92/93 wollten wir natürlich auch in der Folgesaison punkten. Und das Los wollte es so, dass wir im Winter (in welcher Runde auch immer, damals gab es ja zum Glück noch das K.O.-System) auf Brøndby Kopenhagen treffen sollten. Also, ab in den Bus von Howi-Town und los nach Kopenhagen. Tolle Stadt, tolle Kneipen, leider recht teuer. In einer Pinte irgendwo in der Stadt wurde dann im Suff „Olé, jetzt kommt der BVB!“ zusammengedichtet – was wohl daran lag, dass dort „Go West!“ von den Pet Shop Boys in Endlosschleife lief. Es war saukalt, das Stadion klein, der Gästeblock unmöglich – aber wir machten das allerbeste daraus. Wir ließen es krachen, wir machten 90 Minuten Stimmung, bis uns warm wurde. Irgendwann in der 30. Minute setzte „Olé, jetzt kommt der BVB!“ ein und wir hörten nicht mehr auf. Zwischendurch gingen Bengalen an, die Polonaise oberkörperfrei durch den Block und wir machten immer weiter, immer weiter. Ich habe heute praktisch keine Erinnerung mehr an dieses Spiel, es war irgendwie unwichtig, aber ich glaube, es war auch schlecht. Wir sind 90 Minuten einfach durchgedreht und haben uns selbst gefeiert. Hinterher sprachen alle von einem unvergesslichen Erlebnis, das war es auch. Sicherlich eines der Highlights in den vielen Jahren Europapokalteilnahme.

